

Auf dem Weg zur Resilienz?

**Interdisziplinäres sozial- und kulturwissenschaftliches Reflexionswissen zur Transformation der
Landwirtschaft**

Workshop an der Universität Passau

Mittwoch, 26.06.2024, bis Freitag, 28.06.2024

Die Landwirtschaft steht aktuell – wie auch schon zu Beginn des 19. und zur Mitte des 20. Jahrhunderts – vor grundsätzlichen Umbrüchen. Zwar wurde durch die wissensbasierte Intensivierung der Landwirtschaft eine historisch bis dahin ungekannt selbstverständliche Ernährungssicherung ermöglicht sowie die Herstellung kostengünstiger agrarischer Erzeugnisse bei geringer Bindung von Arbeitskräften (vgl. etwa Ahrens 2022, Bundesamt 2021). Doch dies geht einher mit der Überschreitung ökologischer Grenzen, von Bodendegradation über Biodiversitätsverlust bis hin zur Schadstoffbelastung von Boden, Gewässern und Nahrungsmitteln (Heißenhuber/Heber et al. 2015). Ebenso stehen landwirtschaftliche Betriebe je nach Betriebsgröße und betrieblicher Ausrichtung angesichts wachsender Arbeitsbelastungen, immer größerer Investitionsrisiken und anderen Unsicherheitsfaktoren (Meuwissen/Feindt et al. 2019) unter enormem Druck. Dies bleibt zudem nicht ohne Folgen für die Entwicklung ländlicher Räume und berührt letztlich ebenso Fragen der Ernährungssicherheit.

Seit der Veröffentlichung des Gutachtens „Landwende im Anthropozän“ des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU 2020) wird daher die Forderung, dass sich der Umgang mit „Land“ ändern müsse, aus den Klima- und Umweltwissenschaften in besonderer Einmütigkeit und Eindringlichkeit an Politik und Wirtschaft adressiert. Ebenso bestehen Änderungsvorschläge zur Nutztierhaltung, um vor allem die negativen Effekte einer zu intensiven Tierhaltung einzudämmen (BMEL 2015). Eine eigens eingerichtete „Zukunftskommission Landwirtschaft“ beschäftigte sich daher in Deutschland mit der Frage, wie ein solcher Wandel für die Landwirtschaft aussehen kann und entwarf dazu verschiedene Szenarien (Zukunftskommission 2021). Eine Transformation der landwirtschaftlichen Produktion und Produktionsbedingungen ist – wie vor diesem Hintergrund erkennbar – unabwendbar und findet in Teilbereichen bereits statt. Die Frage ist, inwieweit die Art und Richtung dieser Transformation gestaltet werden soll und kann.

Die Vielfalt sich aufdrängender Herausforderungen und Schwierigkeiten geht einher mit einer sich offenbarenden Brüchigkeit des herkömmlichen agrarischen Reflexionswissens – des Wis-

sens also, mit Hilfe dessen das agrarische Feld sich selbst sowie seine Umwelt beschreibt und das bisher handlungsanleitend für die agrarische Praxis war. Die Brüchigkeit des agrarischen Reflexionswissens manifestiert sich darin, dass trotz der enormen Wissensintensität dieses Feldes angesichts der genannten Probleme und Gefährdungen – vielfältige ökologische Grenzen einerseits, betriebliche Herausforderungen andererseits – eine integrative Problemdiagnose und Transformationsperspektive nach wie vor unterthematziert bleibt. Hinzu kommt, dass ökologische und betrieblich relevante Schäden unintendierte Folgen der Anwendung agrarwissenschaftlichen Wissens sind, welches aber Landwirt:innen bisher von Expert:innen und Berater:innen nahegelegt wurde. Fehlende Nachhaltigkeit und Resilienz bis hin zu massiver Gefährdung der agrarischen Erzeugung durch Bodenerosion oder massiven Schäden in als Monokulturen bewirtschafteten agrarischen Kulturen und Forsten sind dafür nur die offensichtlichsten Beispiele. Die Differenz von Risiko und Gefahr (Luhmann 1993) gewinnt damit eine neue, geradenach zynische Dimension, indem die Verursachung von Schäden zwar auf eigene (riskante) Entscheidungen (der Landwirte) zurückgeht, diese jedoch durch Dritte (wissenschaftsbasierte Beratung) in eine (gefährdende) Richtung motiviert wurden. Gleichzeitig bleiben trotz dieser offensichtlichen Brüchigkeit agrarischen Reflexionswissens landwirtschaftliche Praxis und ihre agrarpolitische Regulierung auf wissenschaftliches Wissen angewiesen, was zweifellos ebenso zu Verhärtungen im Diskurs um die Zukunft der Landwirtschaft beiträgt. Das agrarische Feld steht daher vor der Herausforderung, die eigene Wissensbasis zu reflektieren und perspektivisch zu erweitern.

Angesichts dieser Relevanz ist auffällig, dass sich sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung jenseits der Ökonomie im Agrarbereich mit kaum gegebener universitärer Institutionalisierung mit den Herausforderungen im agrarischen Feld beschäftigen. Eine seit den 1950er Jahren dominierende Fokussierung auf technische und selektive ökonomische Fragestellungen ist dabei auch das Ergebnis wissenschaftshistorischer Entwicklungspfade. So hat die Soziologie im deutschsprachigen Raum in den 1950er Jahren die Modernisierung der Landwirtschaft als Agrarsoziologie zwar mehr oder weniger kritisch begleitet, jedoch ohne eigene langfristige institutionelle Etablierung an den Universitäten (Inhetveen 2003; Hirte 2019). Soziologisch wurde daher zunehmend vorrangig zu Umwelt- und Ernährungsaspekten sowie zu ländlichen Räumen geforscht (Barlösius 1995, Beetz/Brauer et al. 2005, Rückert-John/Laschewski 2016, Maschke/Mießner et al. 2021). Hinzu kommt, dass im Bereich der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften des Landbaus eine Agrarpolitik nominal zwar nach wie vor besteht, sich jedoch epistemologisch zunehmend einem agrarökonomischen Fokus annäherte, ohne bestehende alternative theoretische Perspektiven – von der Institutionen- bis zur Systemtheo-

rie – auf das Agrarische reflektierend zu beziehen (Hirte 2019). Für die Agrargeschichte gilt ähnlich wie für die Agrarsoziologie eine mittlerweile fehlende universitäre Präsenz (siehe hier insb. die Initiative für den Erhalt der Agrargeschichte, Agrargeschichte 2021). Die Kulturwissenschaft und die Anthropozänforschung schließlich beziehen sich zwar mit dem Konzept Gaia auf einen eigentlich agrarischen Topos (z. B. Latour 2017), ohne dass damit jedoch die Herausbildung einer agrarischen Kulturforschung verbunden bzw. angestrebt war bzw. ist.

Im Erkennen diese Zusammenhänge und der damit verbundenen drängender werdenden Probleme entstehen jedoch in jüngster Zeit auch in verschiedenen universitären Kontexten Ansätze in den deutschsprachigen Sozial- und Kulturwissenschaften, die das agrarische Feld verstärkt mit interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen: So rückt z. B. das Agrarische in der Soziologie über eine Auseinandersetzung mit Veränderungen agrarischer Arbeit (Brunsen/Fessler et al. 2023), agrarischer Materialität (Henkel 2017), verschiedenen Landwirtschaftsstilen (Ahrens 2022) oder den vielfältigen Konnotation von „Land“ (Gruber/Scheler et al. 2024) in den Blick. In der Politikwissenschaft entstehen Perspektiven auf das agrarische Feld, die sich epistemologisch dezidiert in der Politikwissenschaft verorten lassen (Feindt/Proestou et al. 2020; Feindt/Schwindenhammer et al. 2021). Auch in den Kommunikationswissenschaften sind die neuen Herausforderungen aufgenommen worden, da die wahrgenommene Marginalisierung oder gar Abwertung des Landwirtschaftlichen agrarische Kommunikation verändert (Kussin/Berstermann 2022; Dauermann/Karatassios et al. 2023; Kussin 2024). Unter Verortung in der Technik- und Umweltgeschichte erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Entwicklung landwirtschaftlichen Wissens (Uekötter 2010). Ebenso entsteht ein Interesse am Agrarischen aus den Kulturwissenschaften heraus (Heistingering/Kosnik et al. 2020, Wittmann 2021, Grossart 2018).

Auch in der Agrarökonomie entwickeln sich zunehmend politik-, kultur- oder kommunikationswissenschaftlich orientierte Perspektiven, die nicht zuletzt auch auf Fragen gesellschaftlicher Akzeptanz für einzelne landwirtschaftliche Produktionsverfahren fokussieren und Möglichkeiten einer wirksameren Branchenkommunikation aufzeigen (Busch 2017; Erdmann 2018; Sonntag/Erdmann et al. 2021). Aus einer Auseinandersetzung mit technischer Akzeptanz, insbesondere im Kontext von Digitalisierung, entsteht zudem eine sozialwissenschaftliche Auseinandersetzung mit Treibern und Hemmnissen (Béné/Prager et al. 2019; Brouwer/McDermott et al. 2020; Panell/Gandorfer et al. 2019). Zugleich verdeutlichen Diskussionen um den Status der Ergebnisse aus der Zukunftskommission Landwirtschaft, in welchem Maße eine bestimmte Form der Agrarökonomie für sich weiterhin eine konkurrenzfreie

Diskurshoheit in der Agrarpolitik behauptet (Koch 2021). Die sozialwissenschaftlich integrative Seite damit verbundener Konflikte werden dabei aber, wie der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik schon 2015 dazu selbst feststellte, in den bisherigen agrarwissenschaftlichen und agrarpolitischen Diskussionen zu wenig beachtet (WBA 2015, 216).

Angesichts dessen sind die Sozial- und Kulturwissenschaften aufgefordert, ihre Perspektiven für die Entwicklung agrarischen Reflexionswissens zu nutzen, die geeignet sind,

- 1) das Agrarische als sozial- und kulturwissenschaftlichen Gegenstand multiperspektivisch, interdisziplinär und integrativ zu erschließen,
- 2) die bestehenden Herausforderungen in deren Genese und Wirkung umfassender zu verstehen und zu erklären sowie
- 3) zu einem erweiterten agrarischen Reflexionswissen beizutragen, das geeignet ist, die gesellschaftliche Handlungsfähigkeit in der aktuellen agrarischen Transformation zu ergänzen
- 4) und damit insgesamt der Frage nachzugehen, welche Leerstellen im bisherigen Bestand agrarischen Reflexionswissens konkret bestehen und welche Ergänzungen und Veränderungen erforderlich sind, um bei bestehender hoher Wissensabhängigkeit des Agrarsystems dessen Transformation angesichts institutioneller und ökologischer Treiber, struktureller Kopplungen mit vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen aber auch betrieblicher sowie persönlicher Grenzen dieses langfristig nachhaltig zu gestalten.

Neben den oben genannten, aktuell bereits entstehenden sozial- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven, bieten sich deren Theorie- und Methodenansätze für diese Herausforderungen an. Untersuchungen zum gesellschaftlichen Wandel, zum Verhältnis von Materialität und Sozialität, von Natur und Kultur, zu in Praktiken eingebundenen Strukturen und Handlungen, zu Wissenschaftstheorie und Wissenskulturen, zum Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft, zur Verknüpfung von Macht und Wissen oder dem Wandel von Organisationen und Institutionen sind in ihrer Relevanz als agrarisches Reflexionswissen offensichtlich.

Das Anliegen dieses Workshops ist es daher, bestehende sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung im deutschsprachigen Raum zur Landwirtschaft und hier insbesondere zur sozial-ökologischen Transformation zueinander zu führen und füreinander sichtbar zu machen. Im Zuge dessen soll auch diskutiert werden, ob sich ein gemeinsames Forschungsdesiderat „Interdisziplinäre Erweiterung agrarischen Reflexionswissens“ so weit spezifizieren lässt, dass die Beantragung eines Schwerpunktprogramms der DFG mit Aussicht auf Erfolg angestrebt werden kann.

Sowohl empirische Arbeiten als auch theoretisch-reflexive Ansätze oder Übersichtsarbeiten zur Transformation des Land- und Ernährungssystems sind willkommen.

Beitragsvorschläge für Vorträge (ca. 300 Wörter) senden Sie bitte bis zum 15. März 2024 an Holli Gruber (holle.gruber@uni-passau.de), Anna Henkel (anna.henkel@uni-passau.de), Matthias Kussin (m.kussin@hs-osnabrueck.de) und Laura Scheler (laura.scheler@uni-passau.de).

Literatur

Agrargeschichte, IfdEd, 2021. Initiative Agrargeschichte, Universität Kassel/Witzenhausen, Ringvorlesung.

Ahrens, S, 2022. "Anteil von Nahrungsmitteln und Getränke an Konsumausgaben in der EU nach Ländern 2021 bis 2022. Statistica.com. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/301863/umfrage/konsumausgaben-fuer-nahrungsmittel-und-getraenke-im-europaweitem-vergleich/> (dl 11.07.2023).".

Barlösius, E (1995): Worüber forscht die deutsche Agrarsoziologie? Zeitschrift für Soziologie und Sozialforschung 2: 319-338.

Beetz, S / Brauer, K / Neu, C (2005): Handwörterbuch zur ländlichen Gesellschaft in Deutschland. Wiesbaden: VS-Verlag.

Béné, C / Prager, SD / Achicanoy, HAE / Alvarez Toro, P / Lamotte, L / Bonilla Cedrez, C / Mapes, BR (2019): Understanding food systems drivers: A critical review of the literature. Global Food Security 23: 149-159.

BMEL (2015): Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik beim BMEL: Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. Gutachten. Berichte über Landwirtschaft - Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft Sonderheft 221, März 2015. Online verfügbar unter doi.org/10.12767/buel.v0i221.82.

Brouwer, ID / McDermott, J / Ruben, R (2020): Food systems everywhere: Improving relevance in practice. Global Food Security 26 (100398).

Brunsen, H / Fessler, A / Kalff, Y (2023): Arbeiten in bioökonomischen Produktionsprozessen. Eine qualitative Analyse von Arbeit und Beschäftigung in Landwirtschaft, Chemie und Pharmazie. WSI-Mitteilungen. Accepted.

Bundesamt, S (2021): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Arbeitskräfte und Berufsbildung der Betriebsleiter. Wiesbaden: Statistische Ämter des Bundes und der Länder.

Busch, G (2017): Nutztierhaltung und Gesellschaft. Nutztierhaltung und Gesellschaft Kommunikationsmanagement zwischen Landwirtschaft und Öffentlichkeit. Berlin: Verlag Dr. Kovač, Agrarwissenschaftliche Forschungsergebnisse, 67.

Dauermann, A / Karatassios, H / Kleuter, I / Kussin, M (2023): What kind of nature we are talking about? How animal and agricultural science experts assess consumer demand for more connection with nature in German dairy farming. *Journal of Food System Dynamics* 02: 226-236.

Erdmann, M (2018): Stakeholderorientiertes Kommunikationsmanagement in der Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Feindt, PH / Proestou, M / Daedlow, K (2020): Resilience and policy design in the emerging bioeconomy – the RPD framework and the changing role of energy crop systems in Germany. *Journal of Environmental Policy & Planning* 22 (5): 636-652.

Feindt, PH / Schwindenhammer, S / Tosun, J (2021): Politicization, Depoliticization and Policy Change: A Comparative Theoretical Perspective on Agri-food Policy. *Journal of Comparative Policy Analysis: Research and Practice* 23 (5-6): 509-525.

Grossart, J (2018): Die Vergiftung der Erde. Metaphern und Symbole agrarpolitischer Diskurse seit Beginn der Industrialisierung: Campus.

Gruber, H / Scheler, L / Henkel, A Hrsg. (2024): 10 Minuten Soziologie: Land. Bielefeld: transcript.

Heißenhuber, A / Heber, W / Krämer, C (2015): Umweltprobleme der Landwirtschaft - eine Bilanz. 30 Jahre SRU-Sondergutachten. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.

Heisteringer, A / Kosnik, E / Sorgo, G (2020): Sorgsame Landwirtschaft. Resiliente Praktiken im ökologischen Landbau. Bielefeld: transcript.

Henkel, A (2017): Terra. Zur Differenzierung und Verdinglichung von Boden, Raum und Pflanzenernährung in der modernen Gesellschaft. *Theoretische Soziologie Raum und Zeit. Soziologische Beobachtungen zur gesellschaftlichen Raumzeit* (hrsg. von Anna Henkel, Henning Laux und Fabian Anicker) (4. Sonderband): 97-125.

Hirte, K (2019): Die deutsche Agrarpolitik und Agrarökonomik. Entstehung und Wandel zweier ambivalenter Disziplinen. Wiesbaden: Springer VS.

Inhetveen, H (2003): Emerita vel bene merita? Zum Stand der Land- und Agrarsoziologie S. 227-249, Online verfügbar unter doi.org/210.1007/1978-1003-1322-95017-95018_95015, zuletzt geprüft am 95004.95001.92022. in B. Orth / T. Schwietring / J. Weiß (Hrsg.), *Soziologische Forschung. Stand und Perspektiven: ein Handbuch*. Opladen: Leske + Budrich (Handbücher).

Koch, J (2021): Zukunftskommission: Schmitz und Koester halten an Kritik fest. Bayerisches Landwirtschaftliches Wochenblatt:

Kussin, M (2024): Transformation als Imagination. Zur Semantik einer „zukunftsfähigen Landwirtschaft“ S. in Onnen (Hrsg.), *Vielfältige (widersprüchliche) Transformationen in krisenhaften Zeiten*. Wiesbaden: Springer VS (in Vorbereitung).

Kussin, M / Berstermann, J (2022): *Agrarkommunikation. Eine Einführung in Theorie, Konzeption und Umsetzung*. Wiesbaden: Springer Gabler.

Latour, B (2017): Kampf um Gaia: Acht Vorträge über das neue Klimaregime. Berlin: Suhrkamp.

Luhmann, N (1993): Risiko und Gefahr S. 138-185 in W. Krohn / G. Krücken (Hrsg.), Riskante Technologien: Reflexion und Regulation. Einführung in die sozialwissenschaftliche Risikoforschung. Frankfurt: Suhrkamp.

Maschke, L / Mießner, M / Naumann, M (2021): Kritische Landforschung. Konzeptionelle Zugänge, empirische Problemlagen und politische Perspektiven. Bielefeld: transcript (Kritische Landforschung, Band 1).

Meuwissen, M / Feindt, P / Spiegel, A / Termeer, C / Mathjis, E / Mey, Yd / Finger, R / Balmann, A / Wauters, E / Urquhart, J / Vigani, M / Zwawalinska, K / Herrera, H / Nicholas-Davies, P / Hansson, H / Paas, W / Slijper, T / Coopmans, I / Vroege, W / Ciechomska, A / Accatina, F / Kopainsky, B / Poortvliet, M / Candel, J / Mayse, D / Severini, S / Senni, S / Sariono, B / Lagerkvist, C-J / Peneva, M / Gavrilescu, C / Reidsma, P (2019): A framework to assess the resilience of farming systems. *Agricultural Systems* 176 (102656).

Panell, D / Gandorfer, M / Weersink, A (2019): How flat is flat? Measuring payoff functions and the implications for sitespecific crop management. *Computers and Electronics in Agriculture* 162: 459-465.

Rückert-John / Laschewski, L (2016): Integrative Perspektiven der Land-, Agrar- und Ernährungssoziologie. Plädoyer für eine thematische Erweiterung der Sektion Land- und Agrarsoziologie der deutschen Gesellschaft für Soziologie. *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie* 64 (2): 97-100.

Sonntag, WI / Erdmann, M / Spiller, A / Meyer-Höfer, M (2021): Im Streit um die Nutztierhaltung: Gesellschaftsorientierte Kommunikationsstrategien für die Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Uekötter, F (2010): Die Wahrheit ist auf dem Feld. Eine Wissensgeschichte der deutschen Landwirtschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

WBA (2015): Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik beim BMEL: Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung. Gutachten. . *Berichte über Landwirtschaft - Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft Sonderheft 221*, März 2015 (Online verfügbar unter doi.org/10.12767/buel.v0i221.82).

Wittmann, B (2021): Intensivtierhaltung. Landwirtschaftliche Positionierungen im Spannungsfeld von Ökologie, Ökonomie und Gesellschaft. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Umwelt und Gesellschaft, 25).

Zukunftskommission, 2021. Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft. Rangsdorf.